

Musterhaftigkeit und Variation in L1-Lernertexten

Habilitationsprojekt von Samuel Felder

Seit einiger Zeit haben in der deutschsprachigen Linguistik Konzepte an Bedeutung gewonnen, die sich mit dem musterhaften Aufbau von Texten aus einzelnen Teilhandlungen auseinandersetzen. So wird ungefähr seit dem Beginn der 2010er Jahre vermehrt mit dem Konzept der Textmuster gearbeitet. Textmuster lassen sich beschreiben als "individuell-kognitiv gespeichert[e] und sozio-kognitiv tradiert[e] Schemata" (Weidacher 2011: 66), die zur Bewältigung bestimmter kommunikativer Aufgaben herangezogen werden (vgl. Hoffmann 2014: 215f.; Stein/Stumpf: 2019: 136f.). Die Musterhaftigkeit betrifft dabei nicht nur die Teilhandlungen an sich, sondern auch formal-sprachliche, thematische oder den situativen Kontext betreffende Aspekte (vgl. Hoffmann 2014). Der Handlungsaspekt wird jedoch von unterschiedlichen Theorien in den Fokus gerückt, so etwa von der im englischen Sprachraum schon länger existierenden Genre-Theorie der Systemic Functional Linguistics, die davon ausgeht, dass Texte aus funktionalen *Stages* aufgebaut sind, d. h. "sentences or groups of sentences which fulfil a function relative to the whole" (Eggins 2004: 60f.). Ähnliche Schwerpunkte werden auch mit dem Konzept der Textprozeduren gesetzt, das in den letzten rund zehn Jahren im deutschen Sprachraum ausgehend von Forschungsarbeiten im Bereich der Schreibdidaktik an Bedeutung gewonnen hat. Textprozeduren werden als "Werkzeug[e] der Textbildung und des Schreibens" (Feilke/Bachmann 2014: 8) beschrieben, die "als bifunktionale Einheiten aus einem Handlungsschema (z.B. Positionierung in einer Argumentation) und aus einem Set von möglichen Textprozedurausdrücken (z.B. *meiner Meinung nach; ich finde, dass; meines Erachtens*)" (Rezat 2021: 29) bestehen.

Aufbauend auf der bisherigen Forschung zu Textmustern und Textprozeduren sollen im vorliegenden Habilitationsprojekt anhand eines Korpus argumentativer Texte von Schüler:innen und Studierenden unterschiedliche Aspekte untersucht werden, die den Aufbau von Texten aus funktionalen Textteilen betreffen. Das Ziel besteht darin, neue Erkenntnisse zu gewinnen, wie und in welchem Masse L1-Lernertexte durch Textmuster geprägt sind und wie sich diese Musterhaftigkeit auf die Beurteilung der Texte auswirkt. Das Korpus, das hierzu verwendet wird, wird im Rahmen des Forschungsprojekts QuaTexD bei fortgeschrittenen Maturitäts- und Berufsmaturitätsschüler:innen sowie bei Studierenden erhoben und soll schliesslich rund 1000 Texte umfassen. Anhand der Erörterungen, die die Teilnehmenden in Erwiderung auf ein Zitat von Hans Magnus Enzensberger zur Jugendzeit verfassen, wird u. a. folgenden Fragen nachgegangen: Wie stark folgt der Aufbau der Lernertexte bestimmten Mustern? Lassen sich die Texte anhand ihres Aufbaus in spezifische Typen unterteilen? Welche Auswirkungen hat die Musterhaftigkeit einzelner Texte auf deren Bewertung? Werden Texte, die typischen Mustern folgen, besser bewertet? Unterscheiden sich demografische Gruppen (z. B. Lernende verschiedener Schultypen oder Bildungsstufen) hinsichtlich der Musterhaftigkeit der verfassten Texte?

Um diesen Fragen nachzugehen, kann auf einige frühere Forschungsarbeiten Bezug genommen werden, die sich damit auseinandersetzen, wie sich einzelne Textprozeduren in die Gesamtstruktur von Texten oder übergeordnete Textmuster eingliedern (vgl. Emmersberger 2024; Rezat 2021; Rezat/Grundler/Schmölzer-Eibinger 2024). Auch im vorliegenden Projekt werden spezifische Prozeduren, die als typisch für argumentative Texte gelten, ausgewählt und deren Platzierung innerhalb der Texte genauer analysiert. Schwerpunkte können hierbei auf die Textprozeduren des Positionierens und des Konzedierens gelegt werden, die beide schon verschiedentlich von der Forschung in den Blick genommen wurden (vgl. z. B. Feilke 2024; Grundler/Rezat/Schmölzer-Eibinger 2020; Rezat 2011, 2018, 2021). So soll untersucht werden, ob und an welchen Stellen im Text die Schreibenden zu den Inhalten des vorgegebenen Zitats Stellung beziehen und ihre eigene Meinung ersichtlich machen (Positionieren) oder mögliche Gegenargumente zu ihrer eigenen Argumentation formulieren (Konzedieren). Um das Auftreten dieser Prozeduren zu untersuchen, wird zunächst von der Funktion der einzelnen Textteile ausgegangen, d. h. es wird eine qualitative Inhaltsanalyse der Texte vorgenommen, um festzustellen, an welchen Stellen die entsprechenden Texthandlungen ausgeführt werden. Dieses Vorgehen wird zusätzlich durch quantitative Verfahren gestützt, mit denen typische Prozedurausdrücke ermittelt werden (z. B. *ich finde* für das Positionieren oder *zwar ... aber* für das Konzedieren). So sollen unterschiedliche Verteilungsmuster

der Textprozeduren innerhalb der Gesamttexte festgestellt werden, anhand derer den obengenannten Forschungsfragen nachgegangen wird.

Bibliografie

- Eggs, Suzanne (2004): *An Introduction to Systemic Functional Linguistics*. 2nd edition. New York/London: Continuum.
- Emmersberger, Stefan (2024): Der Wald und seine Bäume. Eine explorative Analyse des Zusammenspiels zwischen Texthandlungstypen und Textprozeduren am Beispiel der Textsorte *journalistischer Zeitungskommentar*. In: Rezat, Sara/Grundler, Elke/Feilke, Helmuth/Schmölzer-Eibinger, Sabine (Hrsg.): *Textprozeduren in Spannungsfeldern*. Tübingen: Stauffenburg: 243–268.
- Feilke, Helmuth (2024): Textprozeduren: erkennen, erwerben, fördern. In: Rezat, Sara/Grundler, Elke/Feilke, Helmuth/Schmölzer-Eibinger, Sabine (Hrsg.): *Textprozeduren in Spannungsfeldern*. Tübingen: Stauffenburg: 9–52.
- Feilke, Helmuth/Bachmann, Thomas (2014): Werkzeuge des Schreibens. Zur Einleitung. In: Bachmann, Thomas/Feilke, Helmuth (Hrsg.): *Werkzeuge des Schreibens. Beiträge zu einer Didaktik der Textprozeduren*. Stuttgart: Fillibach bei Klett: 7–10.
- Grundler, Elke/Rezat, Sara/Schmölzer-Eibinger, Sabine (2020): Positionierungen in argumentativen Gesprächen und Briefen der Schule. In: *Zeitschrift für Angewandte Linguistik* 72: 99–127.
- Hoffmann, Michael (2014): "Darüber müssen wir mal reden!". Kolumnen in medienlinguistischer Differenzierung. In: Hauser, Stefan/Kleinberger, Ulla/Roth, Kersten (Hrsg.): *Musterwandel – Sortenwandel. Aktuelle Tendenzen der diachronen Text(sorten)linguistik*. Bern usw.: Lang: 207–243.
- Rezat, Sara (2011): Schriftliches Argumentieren. Zur Ontogenese konzessiver Argumentationskompetenz. In: *Didaktik Deutsch* 31: 50–67.
- Rezat, Sara (2018): Argumentative Textprozeduren als Instrumente zur Anbahnung wissenschaftlicher Textkompetenz. Textprozeduren – Nutzungsweisen von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe. In: Schmölzer-Eibinger, Sabine/Bushati, Bora/Ebner, Christopher/Niederdorfer, Lisa (Hrsg.): *Wissenschaftliches Schreiben lehren und lernen. Diagnose und Förderung wissenschaftlicher Textkompetenz in Schule und Universität*. Münster/New York: Waxmann: 125–145.
- Rezat, Sara (2021): Zur makrostrukturellen Prägung argumentierender Textprozeduren. In: Schicker, Stephan/Schmölzer-Eibinger, Sabine (Hrsg.): *argumentieren. Eine zentrale Sprachhandlung im Fach- und Sprachunterricht*. Weinheim/Basel: Beltz Juventa: 28–47.
- Rezat, Sara/Grundler, Elke/Schmölzer-Eibinger, Sabine (2024): "Ich find's aber trotzdem unfair." Argumentausbau in argumentativen Gesprächen und Briefen von Schüler*innen. In: Rezat, Sara/Grundler, Elke/Feilke, Helmuth/Schmölzer-Eibinger, Sabine (Hrsg.): *Textprozeduren in Spannungsfeldern*. Tübingen: Stauffenburg: 189–217.
- Stein, Stephan/Stumpf, Sören (2019): *Muster in Sprache und Kommunikation. Eine Einführung in Konzepte sprachlicher Vorgeformtheit*. Berlin: Schmidt.
- Weidacher, Georg (2011): Entschuldigungsmails: Konventionalisierung und Variation in der Umsetzung eines Textmusters. In: Luginbühl, Martin/Perrin, Daniel (Hrsg.): *Muster und Variation. Medienlinguistische Perspektiven auf Textproduktion und Text*. Bern usw.: Lang: 51–80.